

5. Was sind denn nun eigentlich Veränderungen?

Wir sprechen erst dann von Veränderungen in unserer Gesellschaft, wenn die Rede ist von objektiv wahrnehmbaren Folgen für die Struktur und das Funktionieren der betreffenden Gesellschaft. Dies bedeutet, dass das gesellschaftliche System oder Teile davon ihre Stabilität deutlich verlieren. Die Gesamtheit der miteinander zusammenhängenden strukturellen und kulturellen Elemente, die für eine bestimmte Gruppierung charakteristisch ist, gerät aus dem Gleichgewicht. Soziale Veränderungen bedrohen demnach die bestehenden sozialen Systeme.

Wir können drei Arten von sozialen Veränderungen unterscheiden. Da ist zuallererst die einmalige Störung des Gleichgewichts. Ein gutes Beispiel ist die Atomkatastrophe in Tschernobyl, die ganz stark und dramatisch allerlei wahrnehmbare strukturelle Folgen gehabt hat und noch hat. Eine derartige Gleichgewichtsstörung führt entweder zum Untergang oder aber zur Wiederherstellung, wobei es sein kann, dass im letzteren Falle der alte Zustand nie mehr erreicht wird. Neben diesen gewöhnlich unerwarteten einmaligen Veränderungen gibt es auch solche, die mit einer gewissen Regelmässigkeit wiederkehren. Wir sprechen in diesem Falle von einer Wellenbewegung. Kennzeichnend für diese Vorgänge sind die wiederholten Gleichgewichtsstörungen, die immer wieder zum alten Zustand zurückführen. Ein charakteristisches Beispiel für diese Wellenbewegung bilden die Konjunkturschwankungen in der Wirtschaft. Und schliesslich lassen sich noch die kumulativen Veränderungen unterscheiden. Dabei handelt es sich um eine deutlich wahrnehmbare, anhaltende Bewegung, die sich immer in derselben Richtung vollzieht. Diese Art Veränderung zeigt sich vor allem bei bestimmten demographischen Entwicklungen (Bevölkerungswachstum), aber auch bei der Entwicklung der Technologie.

Durch die Störung des Gleichgewichts entsteht im allgemeinen eine schwierige Lage. Je nach der Art und der Stärke der Veränderung kann das Gleichgewicht stark oder weniger stark gestört werden. Aber auch das soziale